

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von P. Kirchner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Kreuzschen Buch-
handlung, Breiterweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 55.

Halle, Donnerstag den 7. März
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Berlin, d. 4. März. In diesen Tagen ist die Antwort der preussischen Regierung auf die österreichische Denkschrift „über die Anbahnung einer österreichisch-deutschen Zoll- und Handelseinigung“ erfolgt. Die Antwort soll sehr eingehend sein, und in richtiger Auffassung der ganzen Bedeutung dieser wichtigen Angelegenheit die volle Bereitwilligkeit an den Tag legen, sofort und jeder Zeit Verhandlungen darüber zu eröffnen. Namentlich will man, wie wir hören, unverzüglich auf Unterhandlungen über folgende in der Denkschrift aufgeführten Punkte eingehen: a) den gegenseitigen zollfreien Austausch bei der Einfuhr und Ausfuhr vieler einheimischer Roh-erzeugnisse und Nahrungsstoffe und inländischer Halbfabrikate, b) die Durchfuhr durch die deutschen Staaten nach Oesterreich und umgekehrt, c) eine wechselseitige umfassende Erleichterung der Grenzbeachtung, d) Regelung der Flußschiffahrt und Ermäßigung der Flußzölle, e) Regelung der gemeinsamen Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Dampfschiffahrts-Linien. Freilich erscheint für dergleichen Verhandlungen weder die Bundes-Kommission in Frankfurt a. M. kompetent, noch die Berufung eines Zoll-Kongresses der geeignetste Weg; vielmehr stellt sich, indem man von dem rechtlich und thatsächlich bestehenden Zustande in Deutschland ausgeht, als der einfache und naturgemäße Modus nur der Weg einer Verhandlung dar zwischen Oesterreich, dem Zollvereine, dem Steuervereine und einer Vertretung der außer diesen Verbänden stehenden deutschen Staaten. Es darf gehofft werden, daß auch die österreichische Regierung sich zur Betretung dieses Weges entschließen werde, zu welchem Preußen aufrichtig im wahren Interesse der Sache rath. Die preussische Antwort ist sofort den sämtlichen Zollvereinsstaaten, so wie den zum Bündniß vom 26. Mai 1849 gehörenden Staaten, endlich der Bundes-Kommission mitgetheilt und es steht zu hoffen, daß auch die Veröffentlichung derselben ihrem ganzen Wortlaute nach nicht lange werde auf sich warten lassen, damit die öffentliche Meinung sich zu einem richtigen Urtheil über den eigentlichen Stand der Dinge heranbilden könne.

Aus zuverlässiger Quelle geht uns so eben noch die Nachricht zu, daß bereits gestern Abend im Auftrage der preussischen Regierung der Geheime Regierungsrath Delbrück nach Wien

abgegangen ist, um dort wegen der österreichischen Zolleinigungs-Vorschläge vorläufige vertrauliche Rücksprache zu halten, wie die ganze Angelegenheit am schnellsten, einfachsten und zweckentsprechendsten eingeleitet werden kann. Es sollen dies noch keineswegs förmliche Verhandlungen, vielmehr nur anbahnende Besprechungen sein, die aber gewiß zur Förderung der Sache wesentlich beitragen werden. Wir freuen uns, daß die preussische Regierung auf diese Weise ohne Zögern auch hier durch die That beweist, wie geneigt sie ist, zu Allem die Hand zu bieten, was die ersehnte größere Vereinigung aller deutschen Volksstämme irgend wie anzubahnen geeignet ist. (D. R.)

In verschiedenen öffentlichen Blättern ist bemerkt, es erzeuge Befremden, daß die preussische Regierung den schweizerischen Konsul in Leipzig, Herrn Caspar Hirzel-Lampe, welchen der schweizerische Bundesrath zum General-Konsul ernannt habe, in dieser Eigenschaft nicht anerkennen wolle. Diese Bemerkung bedarf in mehrfacher Beziehung der Berichtigung. Zuvörderst ist der Herr Hirzel-Lampe, bisher Konsul in Leipzig, nur zum Generalkonsul für seinen Konsularkreis befördert worden. Die preussische Regierung ist somit bei dieser Beförderung gar nicht in die Lage gekommen, die Ertheilung eines konsularischen Equatur zu versagen. Ferner ist der Herr Hirzel-Lampe zwar zum eidgenössischen Bevollmächtigten in Zoll- und Handelsachen für die deutschen Zollvereinsstaaten ernannt, um in vorkommenden Fällen etwaige Unterhandlungen führen zu können. Hierzu bedarf es aber selbstredend einer Anerkennung im Voraus nicht, und ein spezieller Anlaß zu Unterhandlungen hat sich bis jetzt nicht geboten. Allein es wird stets bei dergleichen Missionen vorausgesetzt, daß der Bevollmächtigte einer fremden Regierung Vertrauen erwecke und Vertrauen finde bei der Regierung, mit welcher er unterhandeln soll: daß ist, wie von selbst einleuchtet, nothwendig im Interesse der Sache. Und in dieser Hinsicht hat allerdings, wie wir hören, die preussische Regierung auf die Antecedentien jenes Mannes und seine frühere enge Verbindung mit gewissen Parteien in der Schweiz hingewiesen. Es wird dem Bundesrathe lediglich obliegen, diese Bedenken durch genügende Aufklärungen zu heben. Alsdann wird sich die ganze Sache von selbst erledigen, daß dabei anderweite politische Rücksichten obwalten, können wir vollkommen in Abrede stellen. (D. R.)

Auf der Bahn einer allgemeinen deutschen Zollvereinigung ist, wie aus einer zuverlässigen Mittheilung hervorgeht, ein neuer Schritt vorwärts von Preußen geschehen.

Der neueste österreichische Bank-Ausweis giebt der wiener Presse zu bedenklichen Betrachtungen Anlaß; man kalkulirt die Insolvenz des Instituts heraus, was allerdings viel Wahrscheinlichkeit für sich haben mag.

Ueber die Beilegung der englisch-griechischen Differenzen giebt man sich in Wien ziemlich sicherer Hoffnung hin, was auch von anderer Seite her bestätigt werden dürfte. Die Pforte scheint in der ungarischen Flüchtlingsfrage ziemlich beharrlich zu bleiben und der österreichischen Diplomatie nicht weiter nachgeben zu wollen, als es sich mit ihrer Humanität vertrage.

Seit längerer Zeit trug man sich mit dem Gerüchte einer Wiederherstellung des Malteser Ritterordens zum Schutze des heiligen Stuhls; jetzt versichern italienische Blätter, es sei gar nichts Wahres an der Sache. Auch des Kardinals Dupont Sendung an den Papst ist gescheitert. Man wird noch einige Zeit in den Blättern abwechselnd lesen: Der Papst kommt nach Rom, und er kommt nicht.

Sicheren Nachrichten zufolge, hat der Finanzminister von Rabe, der sein Portefeuille ebenfalls schon seit längerer Zeit niederzulegen wünschte, sich jetzt bereit erklärt, dasselbe beizubehalten.

Glatz, d. 1. März. Gestern hat die hiesige Commandantur den Befehl erhalten, alsbald alle Vorbereitungen zum Unterbringen von 8000 Mann einzuleiten: der Etat für die Kriegsstärke der Festung. Was in der letzteren augenblicklich nicht Raum findet, soll in den zunächst der Festung gelegenen Dörfern untergebracht werden. Ob dies der Vorbote einer Armirung des Platzes sein werde, dürfte sich wohl bald entscheiden je nach den Weisungen, welche der Ingenieur und Artillerieoffizier des Platzes erhalten werden. Auch die Landräthe sind angewiesen worden, sich so einzurichten, daß die Landwehr des 6. Armee-Corps nöthigenfalls ohne Verzug bei ihren Fahnen sich sammeln könne. Uebrigens erzählt man viele Einzelheiten über die Kriegslust der österreichischen Offiziere in Böhmen, die von nichts weniger und mehr als von einer Wiedereroberung Schlesiens träumen. Wir sind der Ansicht, daß es wohl bei dem Träumen verbleiben wird.

Elbing, d. 25. Febr. Regierungspräsident von Blumenthal aus Danzig ist hier als Abgeordneter für das Volkshaus in Erfurt gewählt worden.

Karlsruhe, d. 1. März. Unsere Kammern sind bekanntlich auf den 4. März einberufen; am 5. März findet eine vorläufige Sitzung zur Ermittlung des Alterspräsidenten und der Jugendsecretaire sowie zur Bildung einer Empfangskommission statt; am 6. März soll erst die feierliche Eröffnung des Landtags erfolgen. Ueber die Physiognomie des Landtags läßt sich schon jetzt Einiges mit Sicherheit voraussagen. Der Geist, der die neuen Vorlagen der Regierung durchwehen wird, ist streng conservativ, doch noch keineswegs reactionair. So kann denn auch, nachdem die äußerste Linke gänzlich unvertreten ist (der einzige dazu gehörige Abgeordnete ist Isstein, aber bis jetzt landesflüchtig), eine Einigung der altconservativen und der altliberalen Fraction leicht erfolgen; ja, dieselbe dürfte schon sehr bald unter hervorragenden Mitgliedern des Landtags angebahnt werden. Vielleicht geben die bevorstehenden Reichstagswahlen nach Erfurt den ersten Anknüpfungspunkt; denn beide Fractionen sind hinsichtlich der deutschen Verfassungsfrage ziemlich einig und wenden sich dem Dreikönigsbündnisse zu. Wenn Männer wie Beck und Erfurt, von denen der Erste das unbedingte Betreten der Altliberalen, und der Andere solches der Altcon-

servativen besitzt, ernstlich, woran nicht zu zweifeln ist, sich dem Geschäfte einer Einigung unterziehen, so zeigt höchst wahrscheinlich der bevorstehende bairische Landtag das überraschende, in vielen anderen Staaten vergebens versuchte Resultat, alle anti-revolutionären Fractionen in eine große conservative Partei verschmolzen zu haben. Jedenfalls aber wird das erreicht werden, daß fortan nicht mehr, wie früher, die Debatten im Ständesaal von persönlicher Gereiztheit Zeugniß geben.

Stuttgart, d. 3. März. In Bezug auf die vom Heilbronner Tageblatt gebrachte Mittheilung über den Gegenstand der Unterredung des Hrn. Schoder mit dem König von Württemberg erklärt der Erstere heute im Schwäbischen Merkur, daß jene Mittheilung theils ganz falsch sei, theils auf grober Entstellung seiner Worte beruhe.

München, d. 28. Febr. Man muß es als einen zwar langsam, aber sicher schreitenden Sieg der Wahrheit betrachten, daß allgemach auch im Süden, zumal in Baiern die Intriguen vollkommen durchschaut werden, welche von der russisch-österreichischen Politik Preußen, dem Verfechter des Bundesstaates, gegenüber auf allen Punkten gestürzt werden. So wird namentlich die schleswig-holsteinische Wunde für Preußen in offener Blutung gehalten, damit die Sache des Bundesstaates den Pfahl im Fleische behalte, bis neue Zeit für neue Theilungen gewonnen sei. Denn es ist kein Geheimniß mehr, daß Oesterreich, das nämlich Oesterreich, das es so gut mit Deutschland meint, in Kopenhagen gegen Schleswig-Holstein und Preußen, damit aber gegen Deutschland intrigirt. Dagegen scheint England seit den im Orient drohenden Conflicten in der dänischen Frage eine den Herzogthümern günstigere Stellung eingenommen zu haben. (Deutsch. Stg.)

Kassel, d. 1. März. Das Programm des neuen Ministeriums ist an den Verfassungs-Ausschuß verwiesen; wie man hört, hat dieser zu Conferenzen eingeladen, die aber schon abgewiesen worden. Es dürfte nun beantragt werden, Herrn Hassenpflug und Genossen aufzufordern, sofort die Ministerstellen niederzulegen.

Kassel, d. 2. März. Minister Hassenpflug ist heute, dem Bernehmen nach nach Berlin, abgereist; ebendahin auch Oberstlieutenant v. Dohs, welcher zum Mitgliede des Verwaltungsraths ernannt worden. — Der hiesige Stadtrath hat dem Staatsminister v. Baumbach und dem Staatsrath Eberhard das Ehrenbürgerrecht der Stadt Kassel verliehen.

Hannover, d. 26. Febr. Wir haben zwar auch geglaubt, die Zeit des Hrn. Hassenpflug sei noch nicht da, und doch bringen uns die gestrigen Zeitungen seine Ernennung zum Minister des Innern und der Justiz. Wir glauben deshalb doch nicht, daß die Zeit Hassenpflug's da sei oder je kommen werde. Es ist das ein reiner Anachronismus des Kurfürsten, und vielleicht bringen uns schon recht bald die Zeitungen die Nachricht, daß Hr. Hassenpflug Kassel wieder verlassen habe. Aber der Eindruck, welchen die kasseler Neuigkeit hier hervorgebracht, war um so stärker, als man über die Gründe, weshalb das Ministerium Eberhard seine Entlassung forderte, noch nicht einmal eine Andeutung findet. Wäre das Ministerium von einer Majorität Bayrhoffer gedrängt, wäre es vor der Partei Kellner und Heise schwach gewesen, hätte es die Stacheln der „Hornisse“ gescheut, so ließe sich die Sache erklären, sie wäre natürlich. Aber das Ministerium Eberhard ging ruhig und unbeirrt seinen Gang, die Bayrhoffer'sche Partei war in Verzweiflung und griff schon zu dem lächerlichen Auskunftsmittel, um eine Auflösung der Stände zu bitten, der milde Desker wurde durch die Polemik seines frühern Freundes wenig aus der Fassung gebracht, die Majorität der Wähler stand auf Seiten der Neuen Hessischen



Zeitung. Wenn jetzt der Radikalismus siegt, ist es natürlich; wenn Krawalle kommen, die der Kaiser liebt, wenn Bürgerblut fließt, wenn sich die Dinge von 1830, 1831, 1848 wiederholen, wenn stammelnde blasse Furcht an die Stelle der Bosheit tritt, es soll uns, die wir heftige Zustände kennen, kein Wunder nehmen. Aber wenn auch solche Excesse nicht kommen: glaubt Hr. Hassenpflug mit dem Gesetz vom 17. Juni 1848, die Mitglieder des Oberappellationsgerichts betreffend, mit dem Gesetz vom 19. Juli 1848, welches das Petitions-, Einigungs- und Versammlungsrecht feststellt, mit der Geschäftsordnung vom 20. Juli 1848, welche den Ständen eine freiere Stellung giebt, mit dem Gesetze vom 26. Oct. 1848, die freie Wahl der Staatsdiener zu Landtagsabgeordneten betreffend, dem Gesetze vom 31. Oct. 1848, die Bildung neuer Verwaltungsbezirke und Einführung von Bezirksräthen, dem Gesetze vom 5. April 1849, die Zusammensetzung der Ständeversammlung und die Wahl der Landtagsabgeordneten betreffend u., daneben mit Pressfreiheit und Schwurgerichten ebenso regieren zu können als in früheren Zeiten, so irrt er. Zum Destruiren wird aber kein vernünftiger Mensch in Hessen rathen, es wäre das der directeste Weg, das Kurfürstenthum aus der Reihe selbstständiger Staaten zu streichen. (D. A. 3.)

Darmstadt, d. 1. März. Die hier und in Frankfurt verbreiteten und jetzt auch von mehreren Blättern mitgetheilten Gerüchte, daß auch hier eine Ministerkrisis bestehe u. dgl. m., entbehren aller und jeder Begründung.

Aus Thüringen, d. 3. März. Eine, wie es scheint, unter anti-bundesstaatlichem Einflusse stehende Partei verbreitet hier das Gerücht, als hätten kurhessische Deputirte ihre Quartiere abbestellt. Diese Nachricht ist rein aus der Luft gegriffen. In Gotha und Koburg sind die Stände zusammen getreten. In letzterem Landestheile ist die Wahl des Präsidenten Spießhardt, so wie der Bureaur, durchgängig constitutionell ausgefallen — für die Thüringer Kleinstaaten ein Ereigniß, das seit der Neuzeit die Constitutionellen in diesem Falle zum ersten Male einen Sieg davon getragen. Die Vorlage über Vereinigung der Herzogthümer von Gotha und Koburg hat der Herzog mit nach London genommen, um die Zustimmung des Prinzen Albert und Königs Leopold einzubolen. Des hier verbreiteten Gerüchts, als sei der Herzog nach London gereist, weil England ihm die Krone Griechenlands auf das Haupt setzen wolle, erwähnen wir bloß wegen seiner Avenetheuerlichkeit. Dagegen dürste das Gerücht begründeter sein, welchem zufolge die zwei Gothaer Bataillone Infanterie nach Mainz dirigirt werden sollen. — In der Fabrikstadt Apolda stellten viele Arbeiter in der Strumpfweberei die Arbeit ein, weil ein Fabrikherr äußerer Verhältnisse halber den Lohn herabsetzen mußte. Mehrere derselben verließen die Stadt, nachdem sie noch zuvor die Stühle auseinandergelegt und sie in Procession durch die Straßen getragen.

In dem neustädter Kreise des Großherzogthums Weimar ist Professor Fischer in Jena nach Erfurt gewählt worden.

Odenburg, d. 1. März. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß, in Folge des Waffenstillstandsablaufs mit Dänemark, unsere beurlaubten Soldaten in den nächsten Tagen wieder einberufen würden. Das Wahre an der Sache ist, daß von Seiten der Bundeskommission in Frankfurt bei unserer Regierung angefragt ist, in welcher Zeit das ganze Truppencorps mobil gemacht werden könne. — Nach einem Beschlusse der Bundeskommission in Frankfurt wird das odenburgische Militär-Strafgesetzbuch von 1841 bei der deutschen Kriegsmarine vorläufig in Anwendung kommen.

Hamburg, d. 3. März. Den preussischen Husaren ist am vorigen Sonntag bei der Parole angekündigt worden, daß

vom 1. d. M. der Kriegssold aufhört, da sie Hamburg als ihre Garnison zu betrachten haben, woselbst sie auch noch längere Zeit stationirt bleiben sollen.

Flensburg, d. 2. März. Vom Norden her wird uns gemeldet, daß in Apenrade schon seit mehreren Sonntagen kein Gottesdienst abgehalten sei und noch heidnischere Zustände bevorstünden; denn die Landesverwaltung habe nun in einem Schreiben an das dortige Visitationarium auch dem Pastor Raben daselbst Ministerialhandlungen verboten. Kirchliche Beerdigungen, Taufen, Trauungen u. sind demnach suspendirt und Apenrade ist durch die Landesverwaltung mit dem Interdikt belegt. Hier hat denn die Landes-Verwaltung endlich an Burgwardt's Stelle einen Privatlehrer in Faaborg, Namens Glüsing, octroyirt.

Wien, d. 1. März. Die gestern aus Griechenland und der Türkei eingegangenen Nachrichten stellen die Differenz des ersteren Staates mit England als in eine Phase getreten dar, die eine baldige Erledigung derselben und Beendigung der Zwangsmaßregeln in Aussicht stellt. Zwar hat die von sämtlichen fremden Missionen in Athen, mit Ausnahme der türkischen, an Herrn Wyse erlassene Collocationnote wegen Einstellung der Wegnahme der Handelschiffe nicht den vollständigen Erfolg gehabt, den man voraussetzte, indem der englische Repräsentant wohl die Versicherung gab, das fremde, nicht griechische Eigenthum bei der Ladung dieser Schiffe frei zu lassen, dagegen aber erklärte, daß eine Verantwortlichkeit wegen Verfalls von Frachten, Fracht-Consignationen und Verzugs-Forderungen nicht übernommen werde. Bei dem Abgange der Post vom 19. von Athen war ein englischer Dampfer in Sicht, welcher, so vermuthet man, wohl die Befehle wegen Einstellung der Coercitivmaßregeln bringen werde.

Bis jetzt haben wir über diese Annahme nichts Näheres erfahren und eben so wenig, ob an dem Gerücht, daß Lord Palmerston aus dem Ministerium zu scheiden beabsichtige, etwas Wahres sei. Ginge diese Absicht in Erfüllung und träte ein Koalitions-Ministerium an die Stelle des jetzigen, was jedoch kaum glaublich scheint, dann würde allerdings die englische Politik unter der Leitung Sir Robert Peels und Lord Aberdeens, die gegenwärtig als wieder ans Staatsruder tretend hier bezeichnet werden, eine gewaltige Aenderung erleiden und es möglich machen, an die Erhaltung eines Weltfriedens zu glauben.

Aus Konstantinopel schreibt man, daß die Pforte in der Flüchtlingsfrage an Graf Stürmer ihr Ultimatum abgegeben habe, nach welchem sie sich erbietet, die nach der Türkei übergetretenen österreichischen Rebellen während eines Jahres zu detiniren, weiter hinaus aber keine Verpflichtung zu übernehmen. Der Detentionsort wird Kutaja bleiben. Das Treiben der sämtlichen, sowohl in Konstantinopel als in der Türkei überhaupt befindlichen politischen Emigranten wird als ein sehr actives und einen neuen Insurrectionsversuch vorbereitendes geschildert. In Bosnien treten die untergeordneten Flüchtlinge massenhaft in die türkische Armee ein, und eben so wie von Omer Pascha werden auch von anderen höheren Befehlshabern Versuche gemacht, Fremde in den Militärdienst des Sultans herüberzuziehen. Da es die Absicht der Pforte ist, auch die Armenier und griechischen Raja's als Soldaten der Armee einzureihen und in ihrer Hinsicht das Konfessionswesen einzuführen, so fällt der Zwang zum Religions-Übertritt nun fort, indem der türkische Soldat nicht mehr nur Moslem zu sein braucht, und dadurch wird es auch leicht werden, bei der Aussicht auf schnelle Dienstbeförderung und spätere Kolonisations-Vorteile, die man versprechen will, eine Anzahl von Abenteurern aller Länder anzuwerben.

Unsere ungarisch-kroatischen Angelegenheiten verwirren sich immer mehr, und da man einsieht, daß die den Kroaten in der Noth gemachten, und bisher von dem Banus vielfach seiner Nation wiederholten Versprechungen sich mit der Organisation der anderen Kronländer nicht vertragen und einen exceptionellen Staat im Staate bilden würden, so denkt man daran, diese Zusagen, die sich zu sehr an die Person Jellachichs knüpfen, dadurch als nicht gegeben zu betrachten, daß man einen anderen Ban an seiner Stelle ernennt. Zu diesem soll der jetzige Kriegsminister Graf Gyulay designirt sein.

Triest, d. 28. Febr. Man wollte an der heutigen Börse durch Privatbriefe aus Corfu wissen, daß die Blokade der griechischen Häfen eingestellt und sämtliche in Beschlag genommenen Schiffe frei gegeben seien. Der Handel scheint indeß doch officiële Bestätigung abwarten zu wollen, da von den 85 griechischen Fahrzeugen, welche hier segelfertig im Hafen liegen, kein einziges auszulaufen wagte, denn die beiden bei Corfu stationirten englischen Kriegsdampfer streifen die ganze Küste längs Albanien hin und haben neulich nicht weit von Cattaro einen griechischen Küstenfahrer aufgegriffen. Bei dem lebhaften Verkehr, welchen Triest mit Griechenland unterhält (im vergangenen Jahre gingen von hier ab 393, kamen an 394 griechische Schiffe mit einer Werthladung von beinahe 10 Mill. Fl.), würde eine längere Stockung der Geschäfte allerdings von sehr empfindlichen Folgen begleitet sein.

Italien.

Baraguay d'Hilliers soll den Tag nach Veröffentlichung der Proclamation, durch welche er das Standrecht in Rom verkündigte, eine Gegen-Proclamation erhalten haben, in welcher gedroht wurde, daß für jeden erschossenen Römer zwei französische Officiere als Opfer fallen sollten. Wie die Sachen jetzt stehen, wird der Papst, abgesehen von allen andern Gründen, schon aus Rücksicht für seine persönliche Sicherheit nicht nach Rom zurückkehren.

Frankreich.

Paris, d. 2. März. Der „Constitutionnel“ erklärt die Nachricht, daß Persigny Berlin verlassen und hierher zurückkehren werde, für unbegründet. — Vergangene Nacht ist ein außerordentlicher Courier unseres Gesandten in Petersburg hier eingetroffen. Trotz der beruhigenden Versicherung Labitte's und der halbamtlichen Blätter dauern die Gerüchte vom Ausbruche eines allgemeinen Krieges fort und finden vielfachen Glauben. Man sieht in den Truppen-Bewegungen nach dem Osten einen Beleg für diese Gerüchte, und will schon wissen, daß General Baillant, der die Belagerung von Rom leitete, zum Chef des Geniewesens des Beobachtungs-Heeres bezeichnet sei. Inzwischen wird im Kriegsministerium und namentlich auf dem topographischen Bureau höchst thätig gearbeitet; eine Menge Officiere sind beschäftigt, doppelte Pläne aller Schweizer Cantone aufzunehmen. Fortwährend spricht man von dem nahen Rücktritte des Kriegsministers d'Hautpoul, der anstatt des nach Frankreich zurückkehrenden Charon, den interimistischen General Veissier ersetzen soll, als General-Gouverneur nach Algerien gehen würde. — Unserem Geschwader in der Levante soll der Befehl zugesandt worden sein, nach Toulon zurückzukehren. — In den halbamtlichen Blättern liest man: „Der außerordentliche Regierungs-Commissar in den Ost-Departements, Romieu, hat sich am 25. Febr. nach Karlsruhe begeben, wo er vom Großherzoge empfangen wurde. Hr. Romieu hat die bisher so schwierige Internirung einer großen Anzahl deutscher Flüchtlinge bewirkt, deren Gegenwart an den Ufern des Rheines die ganze Grenze beunruhigte.“

Dänemark.

Kopenhagen, d. 28. Februar. Die Gerüchte von einer Verlängerung des Waffenstillstandes gewinnen täglich an Consistenz. Vorläufig ist gewiß indessen nichts abgemacht, ob schon die Regierung geneigt scheint, den Waffenstillstand bis zum Schlusse dieses Jahres zu verlängern, wenn Preußen eine gewissenhafte Erfüllung sämtlicher im Vertrage vom 10. Juli festgesetzten Artikel verspricht. Dieser ist aber bestimmt eine *Conditio sine qua non*. Die Regierung scheint sich auf alle Eventualitäten zu bereiten: das Land-Kriegsministerium ist in voller Activität und der Marineminister auf eine Ausdehnung unserer See-Operationen bedacht; wenigstens schließen wir dies aus den Rüstungen und aus dem Umstande, daß seit kurzem eine namhafte Zahl junger Schiffs-Capitäne und Steuermänner, welche man als Monatsleute brauchen wird, eingeübt wird.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 21. Febr. Es ist in der russischen Diplomatie in Bezug auf Deutschland ein Wechsel vorgegangen, der auf eine erhöhte Thätigkeit für die nächste Zeit hindeutet. Bei der bisherigen Centralgewalt war bekanntlich Rußland durch keinen Gesandten vertreten: der erste Legationssecretair, Baron Budberg, fungirte als Geschäftsträger. Derselbe ist jetzt der Gesandtschaft in Wien zugetheilt und dagegen der Geheimrath Fürst Gortschakoff, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am württembergischen Hof, in derselben Eigenschaft beim „Deutschen Bunde“ beglaubigt. In Kurhessen und Nassau war Rußland in letzterer Zeit gar nicht vertreten, an dem nahe verwandten darmstädter Hofe durch den ebengenannten Baron Budberg: auch hier hat es jetzt eine näherliegende Einmischung für angemessen erachtet, und für die Höfe von Kassel, Darmstadt und Wiesbaden in der Person des Staatsraths Glinka, bisher bei der Berliner Gesandtschaft, einen Geschäftsträger ernannt.

Bermischtes.

— **Chur, d. 24. Febr.** In der Nacht vom 17. auf den 18. d. fiel in Disentis (am ober Vorderrhein) etwa 4 bis 5 Zoll Schnee. Am 18. schneite es den Morgen durch ebenfalls ein wenig, worauf dann ein feiner Hagel niederfiel. Der Thermometer zeigte am 18. Morgens 2 Grad, nach Mittag 3 Grad; das Wetter war schön und die ganze Nacht und den Morgen hindurch herrschte vollkommene Windstille. Nach Mittag erschien der Schnee rosenroth gefärbt. Die rothe Farbe zeigte sich unter der weiß gebliebenen Hagelschichte etwa 3 bis 4 Linien tief; weiter unten war der Schnee wieder weiß. Diese Erscheinung beschränkte sich nicht etwa nur auf einen kleinen Umkreis, sondern dehnte sich über Thäler und Hügel der Umgegend aus. Auch am Gotthard zeigte sich am 15. rother Schnee. (Nach den Untersuchungen Agassiz', Vogt's u. A. rührt diese, nicht gar seltene, rothe Färbung von Myriaden mikroskopisch kleiner Wesen aus dem Thier- und Pflanzenreiche, von kleinen Cru- staceen und einer Art von Algen her.)

— In London sind von einer Kommission von Offizieren Versuche mit den patentirten Sears'schen Geschützen, einer Art von Zündnadelgewehren, gemacht worden. Diese angebliche Verbesserung soll auf Musketen, Büchsen, Pistolen und Vogelstinten anwendbar sein und hauptsächlich in der veränderten Ladung bestehen. Die Sears'sche Ladung ist äußerst klein, 60 aus $\frac{1}{2}$ Pfund Pulver, die Kugel ein beinahe zuckerhutförmiges Stück Blei, etwa $\frac{1}{8}$ leichter, als die jetzt üblichen englischen Musketenkugeln.

— London. Kürzlich machte ein junger Offizier die Wette mit voller Feldbepackung eines Grenadiers, Bärenmütze, Tornister, Zwerchsaß, Flinte u. s. w., im Ganzen etwa 60 Pfund, von London nach Windsor, 4 1/2 deutsche Meilen in 6 Stunden zu marschiren. Zum Erstaunen und unter dem Hurrahgeschrei der Garnison kam der Offizier nach Ablauf von 5 1/2 Stunden vor der Kaserne in Windsor an. Unterwegs hatte 40 Minuten Rast gemacht.

Personen-Frequenz der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Bis incl. den 16. Februar c. wurden befördert 51,901 Personen.
 Vom 17. Febr. bis incl. 23. Febr. c. incl. 991 Personen aus dem Zwischenverkehr 7,788 Personen.
Summa 59,689 Personen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 5. März.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	105 1/2	105	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	96	95 1/2
St. Schuldsch.	3 1/2	88	—	R. = u. Km. do.	3 1/2	96 1/2	—
Sech. Pr. = Sch.	—	104 1/4	—	Schlesische do.	3 1/2	—	95 1/4
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. gar	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Brl. Stadtbl.	5	104 1/4	—	Pr. Bf. = A. = Sch.	—	—	94 1/4
do. do.	3 1/2	—	—	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Disp. Pfandbr.	3 1/2	91 1/4	90 3/4	And. Goldm. à	—	12 1/2	12 1/2
Großh. Pos. do.	4	100 3/4	100 1/4	5 sf	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	90 1/4	Disconto	—	—	—
Disp. Pfandbr.	3 1/2	—	—				

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.	
Brl. Anh. Lit.	4	91 1/4 à 1/2 bj. u. G.	Berl. Hambg. 4 1/2 100 1/2 à 5/8 bj. u. G.	
A. B.	4	84 1/2 bj. u. B.	do. II. Serie 4 1/2 97 1/4 G.	
do. Hamb.	4	105 B. 104 1/2 G.	do. Potsd.-M. 4 93 bj. u. G.	
do. St.-Star.	4	65 bj. u. G.	do. do.	5 102 B.
do. Potsd.-M.	4	143 1/2 B.	do. do. Litt. D.	5 99 3/4 bj.
Magd.-Hlft.	4	—	do. Stettiner	5 —
do. Leipziger	4	—	Magd.-Leipz.	4 —
Halle-Thür.	4	65 1/2 bj.	Halle-Thür.	4 1/2 97 3/4 B.
Cöln-Mind.	3 1/2	95 7/8 bj. u. G.	Cöln-Mind.	4 1/2 101 1/4 G.
do. Aachen	4	43 bj. u. B.	do. do.	5 103 1/2 à 3/4 bj.
Bonn-Cöln	5	—	Rh. v. St. gar.	3 1/2 83 1/2 bj.
Düss.-Elberf.	5	78 1/2 B.	v. 1. Priorität	4 89 G.
SteeL. Bohw.	4	32 B.	do. St. = Pr.	4 77 G.
Nschl.-Märk.	3 1/2	84 1/8 bj. 1/4 B.	Düss.-Elberf.	4 89 B.
do. Zwgbahn	4	—	Nschl.-Märk.	4 95 1/4 B.
Dbschl. L. A.	3 1/2	104 1/2 G.	do. do.	5 103 1/2 à 3/4 bj.
do. Lit. B.	3 1/2	103 1/2 B.	do. III. Serie	5 102 1/4 bj.
Cosel-Derb.	4	—	do. Zwgbahn	4 1/8 —
Brl.-Freib.	4	—	do. do.	5 —
Kr.-Dberschl.	4	69 1/4 bj.	Dberschl.	4 —
Berg.-Märk.	4	43 B.	Kr.-Dberschl.	4 86 B.
Starg.-Pos.	3 1/2	84 bj. u. G.	Cosel-Derb.	5 —
Brieg-Reiffe	4	—	SteeL.-Bohw.	5 97 B.
Magd.-Wittb.	4	62 1/4 G.	do. II. Serie	5 82 B.
Quitt. = B.	—	—	Brl.-Freib.	4 —
Kach.-Mastr.	4	—	Berg.-Märk.	5 100 5/8 B.
Ausl. Act.	—	—	Ausländische Stamm-Actien.	—
Fr.-B.-Abb.	4	43 3/4 à 44 1/2 bj.	Riel.-Alt. Sp.	5 —
do. Priorit.	5	99 B.	Amst. = R. Fl.	4 —
Prioritäts-Actien.	—	—	Mdlb. Thür.	4 33 1/2 B.
Berl.-Anhalt	4	95 1/2 bj.		

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)

Halle, den 5. März.

Weizen	1 sf 18 Jg	9 2 bis 1 sf 23 Jg	9 2
Roggen	— 26 "	3 — — 28 "	9 "
Gerste	— 21 "	3 — — 25 "	9 "
Hafer	— 16 "	3 — — 20 "	— "

Magdeburg, den 5. März. (Nach Wispeln.)				
Weizen	36	—	40 sf	Gerste 18 — 21 sf
Roggen	25	—	26 "	Hafer 15 — 16 "

Berlin, den 5. März.
 Weizen nach Qualität 48—54 sf.
 Roggen loco und schwimmend 25—27 sf.
 = pr. Frühjahr 23 3/4 sf Br., 23 1/2 bj. u. G.
 = Mai/Juni 24 1/4 sf Br., 23 3/4 à 24 G.
 = Juni/Juli 25 sf Br., 25 1/2 G.
 = Juli/August 25 1/2 sf Br., 25 G.
 = September/October 27 sf Br.
 Gerste, große loco 20—22 sf.
 = kleine 17—20 sf.
 Hafer loco nach Qualität 15—16 sf.
 = pr. Frühjahr 50sf. 15 sf Br., 14 G.
 Erbsen, Kochwaare 30—34 sf.
 = Futterwaare 27—29 sf.
 Küßel loco 11 3/4 sf bj.
 = pr. März 11 3/4 sf bj. u. Br., 11 3/8 G.
 = März/April 11 3/8 u. 3/4 sf bj., 11 3/4 Br., 7/12 G.
 = April/Mai 11 5/12 à 7/12 sf bj., 11 7/12 Br., 1/2 G.
 = Mai/Juni 11 1/8 sf Br., 11 1/4 G.
 = Juni/Juli 11 1/4 sf Br., 11 1/8 G.
 = September/October 11 1/8 sf Br., 11 bj. u. G.
 Leinöl loco 11 1/2 sf Br.
 = pr. März/April 11 1/4 sf.
 = pr. April/Mai 11 1/8 sf.
 Rohnöl 15 1/2 sf.
 Palmöl 12 2/3 à 12 3/4 sf.
 Hanföl 14 sf.
 Süßsee-Thran 12 1/2 à 12 3/4 sf.
 Spiritus loco ohne Faß 13 1/2 sf.
 = mit Faß pr. März/April 13 1/2 sf Br.
 = April/Mai 13 1/2 sf bj., Br. u. G.
 = Mai/Juni 14 sf Br., 13 5/8 G.
 = Juni/Juli 14 1/2 sf bj. u. Br.
 = Juli/August 15 sf Br., 14 3/4 bj. u. G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 5. März Abends 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß — Zoll.
 am 6. März Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 5. März Nr. 13 und — Zoll.

Fremdenliste.

Angefommene Fremde vom 5. bis 6. März.
Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Strombeck a. Gräfendorf. Die Hrn. Kauf. Spizig a. Nordhausen, Nielsen a. Magdeburg, Kahlberg a. Döbistein, Köhrig a. Benshausen, Friedländer u. Wagner a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Voigt a. Hamburg, Piderit a. Altona.
Stadt Rürich: Hr. Amtsrath Helling u. Hr. Amtm. Morgenstern a. Schraplau. Hr. Schulrath Schaub u. Hr. Kaufm. Lindau a. Magdeburg. Hr. Conduct. Furuhjelm a. Finnland. Die Hrn. Kauf. Rasky a. Berlin, Koch u. Dresler a. Mainz, Friedrich a. Leipzig, Weber a. Pforzheim, Alten a. Frankfurt.
Goldnen Ring: Die Hrn. Kauf. Zenker a. Leipzig, Myler a. Holz in Ungarn. Hr. Conditore Kolbe u. Hr. Kaufm. Schleising a. Berlin. Hr. Gutsbes. Naumann a. Altenburg.
Goldnen Löwen: Die Hrn. Gutsbes. Dannemann a. Sternberg, v. Streckler a. Danzig. Hr. Assistent Nordt u. Hr. Kaufm. Klein a. Leipzig. Hr. Kaufm. Freudenberger a. Nürnberg. Hr. Fabrik. Bornmann a. Elberfeld.
Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. Berger m. Gem. a. Gr. = Glinder. Hr. Fabrikherr Sommer a. Sangerhausen. Hr. prakt. Arzt Dr. Theune a. Berlin. Die Hrn. Gutsbes. Anspach u. Fischer a. Magdeburg, Fromhold a. Dresden, Jobitsch a. Leipzig.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Herling a. Gräfenrode, Nidel a. Brothode, Lassar a. Leipzig. Hr. Schul- = Insp. Hede a. Hamburg. Hr. Fabrik. Georgi a. Grimma.
Zur Eisenbahn: Hr. Hauptm. v. Wienau a. Erfurt. Die Hrn. Lieut. v. Gödel a. Luxemburg, v. Stolpen a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Teuscher a. Magdeburg, Willig a. Berlin. Hr. Deton. Alert a. Hannover. Hr. Lehrer Brandis a. Elberfeld.

Versammlung der Vereinigten Gemeinde zu geselliger Unterhaltung.

Donnerstag den 7. März Abends 8 Uhr. Vorträge: Die Sinesorgane des Menschen. Wind und Wetter.

Bekanntmachungen.

Es sind in der hiesigen Packkammer:

- 1) eine Kiste C. F. Müller in Berlin,
- 2) ein Paket in Seinen H. R. Herzberg,

abgegeben, zu welchen die Adressen der Annahme-Expedition nicht überliefert worden. Die Absender werden um Ueberlieferung der Adressen ersucht.

Halle, den 4. März 1850.

Königl. Post-Comtoir.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht Delitzsch.

Das zu Delitzsch am Schloßplage gelegene, dem Fabrikant Rudolph Schulze zugehörige, im Hypothekenbuche Nr. 90 eingetragene Wohnhaus mit Zubehör, abgeschätzt auf

9677 R^{th} 17 S^{gr} 1 L ,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am

9. October cr. von Vorm. 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Außer dem Wohngebäude ist das Grundstück zum Betriebe sowohl der Essigfabrikation als auch der Stärkeryrupffabrikation in besondern Räumen eingerichtet und es sind auch beide Geschäfte darin betrieben.

Dienstag den 12. März d. J. sollen auf der Mosigfauer Haide im Reviere des Förster Wandel bei freier Concurrenz der Bieter nachstehende Hölzer, als:

263 $\frac{1}{2}$ Klafter kieferne Scheit,
125 $\frac{1}{4}$ „ dergl. Knüppel,
welche in den sogenannten dicken Fichten geschlagen worden sind, meistbietend verkauft werden und ist die Zusammenkunft früh 9 Uhr im Gasthose zu Lingenau.

Dessau, den 28. Februar 1850.

Herzogl. Regierung, Abtheilung für Domänen und Forsten.
F. v. Basedow.

Auction.

Montag den 11. d. M. Nachmitt. von 1 $\frac{1}{2}$ Uhr ab wird der Mobiliarnachlaß des verst. Lehrs Schucht, bestehend in mathematischen und physikalischen Instrumenten, 1 Meßstativ, Höhenmesser, Meßkette, 1 Niveau mit Fernrohr, 1 Theilmachine, 2 Achrometer, verschied. Handwerkszeug, 1 großen geordneten Steinammlung von 1200 Exemplaren, Meubles, Kleidungsstücken, Wäsche, Büchern u. a. S., in dem Kranzschens Hause, Mittelstraße Nr. 136, gerichtlich verauctionirt werden.

Graeven, Auct.-Comm.

Rathskeller-Verpachtung.

Die hiesige Rathskeller- resp. Gastwirthschaft und die Rathswaage soll, wegen Ablauf der Pachtzeit, in Termine den 8. April o. Vormittags 10 Uhr in unserm Rathszimmer anderweit auf 12 Jahre, von Michaelis d. J. ab, öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige sich einfinden mögen.

Die Pachtbedingungen können schon vor dem Termine eingesehen werden.

Auswärtige haben sich über ihre Vermögensverhältnisse und Moralität gehörig auszuweisen, ehe sie zum Mitbieten gelassen werden können.

Löbejün, den 18. Februar 1850.

Der Magistrat.

Saamen-Verkauf.

Neuen rothen und weißen Klee-, franz. und deutschen Luzern-, sowie Esparsette-, Halberstädter Turnips- und besten weißen veredelten Zucker- Runkel- Rübensaamen halte zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

A. Th. Jüngling in Gröbzig.

4000, 1000, 600, 500, 300, 200 u. 100 R^{th} sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, gr. Klausstr. Nr. 896.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, als den 11. März d. J., soll von Morgens 9 Uhr an im Gasthause zum „Deutschen Hause“ zu Wettin der ganze Mobilien-Bestand und die Ackergeräthschaften des Fleischermeister Carl Haller öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu hiermit ergebenst eingeladen wird.

Wettin, den 5. März 1850.

Krahmer.

Verkauf von Harzer-Rindvieh.

12—20 Stück junge, frischemelkende Kühe von schönster achter Harz-Rasse stehen auf der Domaine Elbingerode am Harze zum Verkauf.

In der Schenke zu Dornitz ist von einer bei Magdeburg belegenen Zuckersfabrik eine Partie neuer Zucker-Rübensaamen, selbst geerntete Waare, zu verkaufen.

Kraak.

Zwei große fette Kühe stehen auf dem Werder bei Merseburg zum Verkauf.

Sagpappeln nebst reinem einfümmrigen Karpfensatz verkauft das Rittergut Lochau.

Hafelne Reife bei F. Schred.

Klettenwurzel-Öel

in Flacons mit Gebrauchs-Anweisung à 7 $\frac{1}{2}$ S^{gr} .

Nach vielfachen angestellten Versuchen hat sich dieses

neu erfundene Klettenwurzel-Öel

unter allen bisher angepriesenen Haarbeförderungsmitteln als das kräftigste und wirksamste bewährt, indem es nach nur kurzem Gebrauche eine Fülle junger Haare hervorbringt, die Haarwurzeln ungemein stärkt, und somit nicht nur das Ausfallen der Haare verhindert, sondern denselben neues Leben und den üppigsten Wachsthum ertheilt. Dasselbe empfiehlt

C. Haring, Nr. 200.

Sonntag den 10. d. M. ladet zum Pfannkuchenfest freundschaftlich ein

G. Thielicke,

Restauration bei Riemberg.

Einen Barbiergehilfen und einen Lehrburschen sucht sogleich

Friedrich, Barbier,

Leipziger Straße Nr. 399.

Feinste Gothaer Cervelatwurst,
Zenaer Nöstwurstchen,
Zenaer Zungenwurst,
westphälischen Schinken,
roh wie abgekocht, empfing und empfiehlt zum billigsten Preise Carl Kramm.

Butter-Anzeige.

Feinste mecklenburger Butter à H 6 $\frac{1}{2}$ und 6 $\frac{3}{4}$ S^{gr} , dergl. schönste schlesische, à H 5 $\frac{1}{2}$ und 5 $\frac{1}{2}$ S^{gr} , bei Abnahme mehrerer Pfunde billiger, empfiehlt Carl Kramm.

So eben empfing eine Sendung vorzüglicher Kappelscher Böklinge Carl Kramm.

Neue Messinaer Citronen und Apfelsinen auß Billigste bei Carl Kramm.

Ein ganz schwarzer Pudeln mit Messing-Halsband ist mir vor mehreren Tagen zugegangen, der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Unkosten in Empfang nehmen. Domgasse. W. Schmeil.

Zwei schwere fette Schweine und 6 Wispel Roggenkleie verkauft der Mehlhändler Rüdiger, große Ulrichstraße Nr. 35.

Das Lösungswort für das Jahr 50 ist Krieg! Krieg!

Krieg zwischen Dänen und Deutschen, Krieg zwischen Russen und Türken, Krieg in Italien; und der Kampf, welcher der freien Schweiz bevorsteht, wird den **allgemeinen Krieg** entzünden. Gerüstet stehen alle **Seere**; aber auch jeder **Zeitungsleser** muß gerüstet sein; das heißt, Jeder muß einen Atlas im Hause haben, damit er die **Märsche** der Armeen verfolgen, den Stand der Truppen sich deutlich machen, die Schlachtfelder aufsuchen und die Belagerungsoperationen beobachten könne. Diesem Zweck dient

Meyer's Zeitungsatlas

der, nachdem die erste Auflage von 20,000 Exemplaren vergriffen ist,
verbessert und vermehrt,
in **hundert gestochenen Blättern**
vom 15. März an erscheint.

Jedes sorgfältig kolorirte Blatt in Imperial-Quartformat kostet nur **1 1/4 Silbergroschen (4 1/2 Kreuzer rhein.)**.

Dieser Atlas, allen **Zeitungslesern unentbehrlich**, ist **systematisch geordnet** und ein ganz zuverlässiger Wegweiser über alle Länder und Staaten der Erde. Er enthält zugleich die Pläne der Hauptstädte und Hauptfestungen, an die sich Uebersichtstabellen über Bevölkerung, Militärmacht, Einkünfte, Handels- und Gewerbeverhältnisse und vieles andere Wissenswerthe reihen.

Trotz des so unglaublich geringen Preises von **nur 5 Silbergroschen oder 18 Kreuzer rhn. für jede Lieferung von 4 schön kolorirten Karten**, die in farbigen Umschlägen ausgegeben werden, lassen wir jeden Subskribenten, sofern er seine Bestellung vor dem 1. Juni macht, participiren an der Vertheilung von **25,000 Gulden rhn.**,

theils in Geld, theils in Werken der Literatur und Kunst nach freier Auswahl der Subskribenten.

Ein **Certifikat** darüber nebst Plan wird jedem Subskribenten des Zeitungsatlas mit der **6. Lieferung unentgeltlich eingehändigt** werden.

Alle 14 Tage, vom 15. März an, erscheint eine Lieferung von 4 kolorirten Karten in farbigem Umschlag.

Die erste Lieferung von 4 Karten besteht aus: Nr. 1. **Weltkarte** — Nr. 2. **Schleswig-Holstein mit Dänemark** — Nr. 3. **Der österreichische Kaiserstaat** — Nr. 4. **Die Schweiz, Silbburghausen, Februar 1850.**

Das Bibliographische Institut.

Jede solide Buchhandlung ist in den Stand gesetzt, die eingehenden **Bestellungen** und **Subskriptionen** auf dies. **sehr zeitgemäße** und **spottwohlfeile** Karten-Werk prompt auszuführen und allen Subskribenten **sammeln** bei Bestellungen von 7 Exemplaren auf einmal das **achte gratis** zu geben: In **Halle** in **G. C. Knapp's Sort.-Buch.** (Schroedel & Simon), in **Cönnern** bei **A. Löffler**.

Für das **vermögende Publikum**, das sich einen Atlas **größeren** Formats mit **größerer Schrift** wünscht und die **Mehrausgabe** für einen solchen nicht zu scheuen braucht, erscheint in monatlichen Lieferungen (jede Lieferung von 3 Karten) und im stattlichen groß Folioformat

Meyer's großer und vollständiger Kriegs- und Friedens-Atlas

über

alle Staaten der Erde, mit Angaben aller Straßen, Eisenbahnen, Kanäle und den Grundrissen sämtlicher Hauptfestungen und Hauptstädte.

Er besteht aus **110 prachtvoll in Stahl gestochenen und auf das Sorgfältigste kolorirten Tafeln**.

In Berücksichtigung der vortrefflichen Ausführung, für welche kein Kapitalaufwand, sei er auch noch so groß, gescheut wurde, ist der **Subskriptionspreis** für jede Lieferung von 3 Karten von

10 Silbergroschen oder 36 Kreuzer rhein.

gewiß **sehr billig**.

Drei Lieferungen sind bereits erschienen und können sogleich an die Besteller versandt werden.

Jeder, der im Kreise seiner Freunde und Bekannten Subskribenten **sammeln** will, kann sich übrigens leicht ein Exemplar **unentgeltlich** verschaffen, weil jede Buchhandlung bei Bestellung von 10 Exemplaren das 11te als **Frei-exemplar gratis** liefert.

Silbburghausen, im Februar 1850.

Das Bibliographische Institut.

Man bestelle, um Verwechslung mit dem Zeitungs-Atlas zu vermeiden, ausdrücklich

Meyer's Kriegs- und Friedens-Atlas,
Verlag des Bibliographischen Instituts in Silbburghausen.

Borräthig in **Halle** in **G. C. Knapp's Sort.-Buch.**; in **Cönnern** bei **A. Löffler**.

**Nerven-
Leidenden**

zu geneigter Beachtung.

**Zahlreichen
Bestellern**

Die 10. Auflage

von Dr. Cernow's allseitig gewürdigter Schrift:
über Wirksamkeit und Gebrauch von

Dr. Hilton's Nervenpillen

ist so eben erschienen und sowohl durch alle Buchhandlungen Deutschlands, als auch des Auslandes zu beziehen, da das Schriftchen bereits in's Italienische, Polnische, Holländische und Französische u. s. w. übersetzt ist.

Leipzig: Verlag von Otto Spamer.

Preis

nur 5 Ngr.

Vorräthig bei Pfeffer

Preis

nur 15 Xr.

⌘ (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) in Halle.

⌘ Nutzholz: Empfehlung. ⌘

Ich erlaube mir hiermit den Herren Zucker-Fabrikanten, Brau- und Brenne-reibesigern, Wöttchern, Holzhändlern und sonstigen Consumenten mein bedeutendes Lager, besonders

Kieferner, reiner Kernbohlen und Bretter

aus den Herzogl. Dessauischen Forsten, wie auch meine Vorräthe von eichenen, bu-chenen, rüsternen und ellernen Bohlen zu möglichst billigen Preisen zur gefälligen Abnahme angelegentlichst zu empfehlen.

Mühle zu Raguhn bei Dessau, Monat März 1850.

F. Liebe.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Mein in der kleinen Ulrichsstraße hierselbst belegenes Haus nebst nahrhafter Ma-terial-Handlung und Producten-Geschäft, will ich unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand verkaufen. Selbstkäufer erfahren auf portofreie Anfrage das Nähere bei mir.

F. Ehrenberg in Halle.

Großer Ausverkauf von guten alten Cigarren.

Wegen meiner Anstellung bei der Königl. Bank bin ich genöthigt, mein be- deutendes Cigarrenlager schleunig zu verkaufen. Bis spätestens im April d. J. lasse ich daher von allen Sorten guter Cigarren bei einzelnen Tau- sendenden zum Fabrikpreise mit 10 pro Cent Rabatt für baare Zah- lung ab. Einer Anpreisung meiner Cigarren bedarf es nicht, ich kann aber um so mehr zu größeren Ankäufen für längeren Bedarf rathen, als schon seit Jahr und Tag gute Tabacke und dadurch ebenso Cigarren immer seltener und theurer ge- worden sind.

☞ Kaufleuten sichere ich bei Abnahme ganzer Parthien vortheilhaften Ein- kauf zu. Im Interesse der geehrten Käufer bitte ich um baldigen Zuspruch, der guten Auswahl wegen.

F. Ehrenberg in Halle,
kl. Ulrichsstraße Nr. 1017.

Concert-Anzeige.

Am Sonntag den 10. März wird die bekannte Schwarzenbacher Capelle aus Wien, bestehend aus 20 Mitglidern, unter Anführung des Capellmeisters Fr. Niede, hier- selbst eintreffen und an benanntem Tage ein Großes Concert à la Strauss geben. Das Nähere werden die Zettel bestimmen.

Fischerei.

Montag, den 11. März, sollen die Deiche bei der Fuchsmühle an der Götsche gefischt werden. Dhlhoff.

Es wird eine Wassermühle von mittler Größe zu pachten gesucht. Man bittet schriftliche Offerten unter der Chiffre H. B. in der Expedition des Couriers niederzu- legen.

Schügen-Appel den 7. d. im Krpr.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Offene Stellen.

Zu Johanni wird ein Administrator, ein erster und zweiter Verwalter, ein Feld- verwalter, wie ein Verwalter, der die Zubereitung des Zuckers versteht und mit guten Attesten versehen sein muß, unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht durch das Geschäfts-Comptoir von E. A. Lupprian, Kaufmann in Braunschweig.

Offene Stellen.

Zu Johanni werden zwei Reisende für ein Zucker- und Sprittgeschäft, wie für eine Manufakturfabrik, welche bereits wo- möglich schon gereist haben, wie einer für Material- und Colonialwaaren, wie für mehrere kleinere Stellen Commis gewünscht durch das Geschäfts-Comptoir von E. A. Lupprian, Kaufmann in Braunschweig.

Ein schlachtbarer, 4 Jahr alter Bulle und eine hochtragende Kuh ist zu verkauf- fen bei Wandel in Nauendorf im Mansfeldschen.

Einen Lehrburschen sucht der Schmie- demeister Jubeland in Bösenstedt.

Die herzogliche Landesbaumschule zu Dessau bietet für dieses Frühjahr wie- derum von ihren Vorräthen an Obstbäu- men jeder Gattung, Gehölzen und Bier- sträuchen zum Verkaufe an. Hierauf Re- flectirende können beim Gärtner Schmid t im Georgengarten unweit Dessau nähere Auskunft erholen, welcher auf Verlangen Verzeichnisse zusendet und portofreie Auf- träge annimmt und vollzieht.

Stadttheater in Halle.

☞ Mit aufgehobenem Abonnement. Donnerstag den 7. März: Zum Benefiz für Frau Rubin. Letztes Gast- spiel des Königl. Hofschauspielers, Hrn. v. Lehmann von Hannover aus Gefälligkeit für die Benefiziantin. Zum ersten Male: Herr Purzel in Spa- nien, oder: Die Carlisten und Christinos, Posse mit Gesang in 3 Akten von Gustav Räder. ☛☛☛ „Purzel“ Herr von Lehmann.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein Marie Hebel zu Merseburg zeige ich hier- durch ganz ergebenst an.

Raumburg, den 3. März 1850.

Dr. med. Sander.

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 4. März. Generallieutenant v. Peucker ist heute zur Ersetzung des Hrn. v. Radomiz in die Bundescentralcommission eingetreten. — In verschiedenen Blättern taucht neuerdings das Gerücht auf, daß eine Centraluntersuchungscommission in Betreff der in Deutschland stattgehabten und etwa noch stattfindenden politischen Umtriebe und Vergehen in Frankfurt niedergesetzt werden solle. Wie man indeß mit Bestimmtheit vernimmt, ist ein derartiges Projekt in keiner Weise, weder von der einen noch von der andern Seite in Anregung gebracht worden.

Wien, d. 3. März. Der Lloyd, der nicht selten vom Ministerium inspirirt wird, enthält heute folgenden Artikel über den Stand der deutschen Frage: Gleich nach dem Hinsinken der deutschen Nationalversammlung stand es in der vereinten Macht Preußens und Oesterreichs, die politische Organisation Deutschlands zu entscheiden. Die beiden Großmächte vermochten nicht sich zu einigen. Preußen that einen kühnen Griff und versuchte allein das Schicksal Deutschlands festzustellen. Es gewann für seine Absichten und zog in seinen Bund eine Mehrzahl der deutschen Staaten. Aber es hatte auch Oesterreich gezwungen, zur Wahrung seiner Rechte und seines Einflusses dem gegebenen Beispiele zu folgen. Das kais. Kabinet veranlaßte eine Einigung der vier Königreiche, und Preußen findet, daß seinem Gewicht ein Gegengewicht von wenigstens gleicher Schwere bereitet ist. Die Macht, welche den beiden Großmächten zu einer frühern Periode eigen war, ist ihnen jetzt entgangen. Sie allein vermögen nicht länger das Schicksal Deutschlands zu entscheiden. Preußen ist Verpflichtungen gegen seine Bundesgenossen eingegangen, und wahrscheinlich hat auch Oesterreich seinen Allirten gegenüber Verbindlichkeiten übernommen, welche es allein nicht lösen kann. Eine Menge kleiner Interessen sind jetzt in die großen Interessen der Hauptstaaten hineingezogen worden und erschweren die Entwirrung des immer complicirter werdenden Knotens. Die Uneinigkeit der beiden Großmächte und Preußens Bestreben, sich durch einen kühnen Coup die Herrschaft über Deutschland zu erringen, haben also nur dazu

gebieht, die Macht der kleinern deutschen Mächte zur Geltung zu bringen, und jeden Vertrag zwischen den beiden Großmächten von deren Ratifikation abhängig zu machen, eine Sachlage, welche vor der Stiftung des engern Bundes nicht bestand. Binnen kurzer Zeit wird das Ergebnis der münchener Conferenzen bekanntgegeben werden. Man wird Preußen einladen, der Aufstellung der vier Könige beizutreten, und die Verhandlungen werden beginnen, um trotz dieser Aufstellung, trotz jener des engern Bundes, eine Einigung der deutschen Staaten zu erzielen. Ohne Zweifel ist die deutsche Frage jetzt in ein Stadium getreten, welches zu ernstern Sorgen und Verwickelungen Veranlassung geben kann, ohne jedoch in irgend einer Weise die schlimmsten Befürchtungen eingeleiteter Pessimisten zu rechtfertigen. Zwar wird der Erfurter Reichstag am 20. März zusammentreten, aber jene parlamentarische Versammlung wird dem preussischen Kabinet eher gehorchen als ihm befehlen können. Zwar geht mit dem Monat April die Macht des deutschen Interim zu Ende, aber wir zweifeln nicht daran, daß eine Verlängerung desselben möglich ist, falls sie nothwendig würde. Es muß jetzt den beiden deutschen Großmächten einleuchten, daß nicht mehr durch einen kühnen Griff irgend Etwas gewonnen werden kann. Es liegt zu sehr in dem Interesse beider, jeden Gewaltstreich zu vermeiden, als daß ein solcher, der allein den Frieden gefährden könnte, in Aussicht gestellt sein kann. Und wenn auch die Politik der einen Großmacht der andern gegenüber eine oppositionelle Richtung genommen hat, so existiren doch für beide Mächte gemeinsame Gefahren und, aus diesen Gefahren hervorgehend, gemeinsame Interessen, welche es verhindern müssen, daß jene Opposition in eine offene Feindschaft ausarte. Wir wissen es wahrlich nicht und wahrscheinlich weiß es kein lebender Mensch, wie und wann das Ende der deutschen Verwirrung erreicht werden kann. Aber das glauben wir fest, daß es erreicht werden wird und zwar auf friedlichem Weg und ohne das Zuthun irgend einer fremden Macht. Wenn aber der europäische Friede auch durch den jetzigen Stand der deutschen Angelegenheit nicht in Frage gestellt ist, er wird nicht eher als besiegelt angesehen werden können, bis die politische Organisation Deutschlands festgestellt worden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Oberförsterei Bischofrode sollen

Donnerstag den 14. März er.
A. aus dem Unterforst Rothenschirmbach, Schlag Sahlholz, circa:

72 Stück eichene Ruhstämme, wovon sich der größte Theil zu Stellmacher-Holz eignet, 4 Stück Birken dergl., 2 Stück Aspen dergl., 4 1/2 Klafter eichen Ruhholz I. Sorte, 14 1/2 Klafter dergl. II. Sorte, 82 Klaftern eichen Scheitholz, 2 Klaftern buchen dergl., 2 Klaftern birken dergl., 4 Klaftern eichen Knüppel, 2 Klaftern aspen dergl., 39 Schock mel. Stammwellen, 56 Schock eichen Abraum und 4 Schock Struppwellen;

B. aus dem Unterforst Groß-Osterhausen, im diesjährige Schlag 30 Schock mel. Stammwellen

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Kauflustige Vormittags 9 Uhr im Schlage Sahlholz des Unterforstes Rothenschirmbach einfinden wollen. Zahlungen für erstandene Hölzer können gleich nach Beendigung des Verkaufstermins an Ort und Stelle geleistet werden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Bischofrode, den 5. März 1850.

Der Oberförster
Keuffel.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, Dreßdner Straße Nr. 63, beim Buchbindermeister R. Meyer in Leipzig.

Bekanntmachung.

Die Herren Bienenväter im Saalkreise versammeln sich Sonntag, den 10. März, Nachmittags 2 Uhr im Westewitz-Schlag debach'schen Gasthause. S. B.

•••••
Auf mehrseitiges Verlangen beabsichtigt die hiesige Liedertafel künftigen Sonntag, den 10. März, Abends 7 Uhr im Schmidt'schen Saale zu Reideburg abermals ein „Gesang-Concert mit Ball“ zu veranstalten, wozu freundlichst eingeladen der Vorstand.
•••••
Burg bei Reideburg.

Sonnabend, den 9. d. M., beabsichtigt der in den letzten Affisen verurtheilte Lehrer Harweck aus Zörbig im Saale des „Engl. Hofes“ unter Mitwirkung der Volksliedertafel und mehrerer geschätzter Dilettanten ein Concert zu veranstalten. Abgesehen von dem Genuß, den die gute Tenorstimme des zc. Harweck bietet, läßt die bekannte humane Gesinnung der Stadt Halle gewiß die regste Theilnahme hoffen. Mehrere Menschenfreunde.

Hanfzwirn und baumw. Strickgarne empfiehlt an Wiederverkäufer zum billigsten Preis
Franz Grohmann.

Schwarz und graues Hanfgarn empfiehlt
F. Grohmann,
Markt und Schmeerstraßenecke.
Halle, den 6. März 1850.

Concert = Anzeige.

Donnabend, den 9. d. M., beabsichtigt der Unterzeichnete unter gütiger Mitwirkung der Volksliedertafel im Saale des „Engl. Hofes“ Abends 7 Uhr ein Concert zu veranstalten, in welchem folgende Piecen zur Aufführung kommen werden:
I. Theil: 1) Mein Lieben von Adam. 2) Große Arie aus Titus von Mozart. 3) a. Schottischer Bardenchor von Silcher, b. Quartett von F. Otto. 4) Variationen für eine Sopranstimme mit Begleitung von 2 Tenor = u. 1 Bassstimme und Pianoforte von Kalliwoda. 5) Normanns Sang von Rücken. II. Theil: 1) Chor mit Tenor-Solo. 2) Frühling von Bredschneider. 3) Große Arie aus Stradella von Flotow. 4) Fünfhunderttausend Teufel von F. Abt. Billets à 7 $\frac{1}{2}$ Sgr sind zu haben im engl. Hof und im Gasthof zum blauen Hecht.
Harweck.

Ein Kellnerbursche wird sogleich gesucht.
„Stadt Wien“.

Ein Lehrling vom Lande kann in meiner Bäckerei placirt werden.
Fr. Nischke, gr. Ulrichsstr. Nr. 31.

Neue wie alte Wagen werden billig sauber und dauerhaft lackirt von Jul. Heynemann, Lackirer, gr. Ulrichsstr. Nr. 33, beim Wagenbauer Hrn. Brandt.

Kutschwagen und Geschirr in schönster Auswahl empfiehlt Fr. Brandt, gr. Ulrichstraße Nr. 33.

Ein Sechstaviges Clavier steht veränderungshalber billig zu verkaufen Schulberg Nr. 100, eine Treppe hoch.

Einen Lehrling sucht der Wöttchermeister Schreck, Mittergasse.

Bienen-Verkauf.

60 Stück gute Zucht-Bienenstöcke sind zu verkaufen; der Preis für einen Sterperstock à 4 R und eine Walze oder Lagerstock à 5 R in Brachwitz bei
Ch. Schulze.

Bekanntmachung.

Bei den Wahlen der Wahlmänner zum Volkshause des deutschen Parlaments am 24. Januar c. haben in Folge eines Aufrufs des „Comité's für die Angelegenheiten der deutschen Marine in Berlin“ durch die Herren Wahlvorsteher anderweitige Sammlungen freiwilliger Beiträge zur Errichtung einer deutschen Kriegsstotte stattgefunden, und sind dabei eingekommen:

in dem Wahlbezirke	Beesenlaublingen	2 R	20 Sgr	6 L,
Rothenburg	5	20	—	—
Dalena	2	26	—	—
Lebendorf	4	—	—	—
Mücheln	3	7	1	—
Westwitz	1	15	—	—
Sennewitz	1	—	—	—
Dypin	1	14	3	—
Hohen	2	24	7	—
Hohenthurm	3	—	—	—
Zöberitz	2	27	3	—
Burg	3	9	—	—
Gröbers	8	3	9	—
Lochau	2	15	6	—
Ummendorf	2	17	6	—
Siebichenstein	3	4	6	—
Cönnern	—	18	9	—
Löbejün	6	2	9	—
Wettin	2	4	—	—

Summa: 59 R 20 Sgr 5 L.

Diese Summe ist der Königlichen Regierungs-Haupt-Kasse zu Merseburg zur Weiterbeförderung eingesandt worden.

Ich bringe dies zur öffentlichen Kenntniß und danke zugleich den Gebern Namens des Comité's.

Halle, den 21. Februar 1850.

Der Landrath des Saalkreises.
Im Auftrage:
Der Kreis-Secretair Barth.

Sprottilen in Del, etwas pikantes, à Krone 7 $\frac{1}{2}$ Sgr, empfiehlt die Herings-Handlung Wolke.

Eduard Schon in Bremen

expedirt am 1. und 15. eines jeden Monats schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte Dreimaster nach New-York, Baltimore und New-Orleans, deren Führung tüchtigen und erfahrenen Capitainen anvertraut ist. Nach **Sankt Francisco in Californien** expedire Anfang Mai das große dreimastige Schiff „**Herrmann von Beckerath**“.

Für Cajüte und Zwischendeck schließt zu den billigsten Preisen Schiffsverträge ab
der bevollm. Haupt-Agent
Franz Laage, Ober-Glauchau Nr. 1804/5.

Strohüte zur Wäsche und zum Annähen

werden von jetzt an täglich befördert, weshalb um gefällige Zusendung bittet

S. Sommerfeld,
Leipziger Straße Nr. 291, 1 Treppe hoch.

Geübte Strohütnäherinnen finden Beschäftigung bei **S. Sommerfeld.**

Junge Mädchen, welche das Putzmachen gründlich erlernen wollen, und auch solche, welche zugleich in Pension treten können, finden Aufnahme bei
S. Sommerfeld.

25 Stück fette Truthähne sind zu verkaufen im Gasthof zur grünen Tanne. Ein gutgehaltener Flügel ist zu verkaufen alter Markt Nr. 577.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.